

Knack' den Asphalt

Auf dem Weg zu einem GRÜNEN Schulhof

Rheingoldschule Brey

Kinderrechte



Unsere Schule

Die Rheingoldschule in Brey wird von 42 Schülerinnen und Schülern besucht, die in zwei Kombiklassen unterrichtet werden.

Der Schulhof aus den 70er Jahren bietet bisher wenig, was für Kinder in irgendeiner Weise anregend wirkt oder zur Entspannung während der Pausen beiträgt. Außerdem gibt es im Sommer kaum schattige Plätze.

Hier muss etwas geschehen – das haben wir gemeinsam mit den Kindern beschlossen.



Wir wollen
was ändern!

Man sieht: außer Asphalt ist hier wenig!

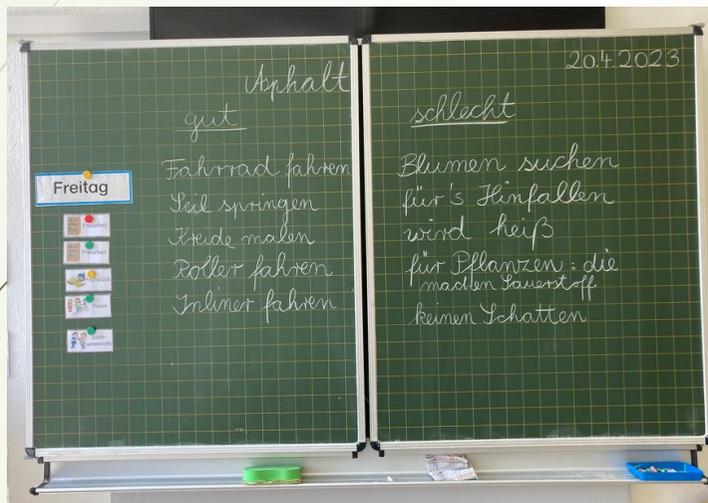
Das Motto: einfach anfangen!

Zum Auftakt überlegen wir gemeinsam mit den Kindern: was könnte man verändern? Wie soll der Schulhof sein? Viele Kinder finden den Schulhof gut, so wie er ist. Sie merken tatsächlich noch nicht, was Ihnen fehlt.

Wir sind gespannt, welche Ideen sie entwickeln. Schon bald kommt der Ball ins rollen.



Stummes Schreibgespräch: Was wir uns für den Schulhof wünschen



Es gibt auch Vorteile... „Aber wir müssen ja auch nicht alles weg machen, oder?“ – „Nein!“



Wünsche formulieren





Freiluft-Ausstellung für alle



Straßenecke wird Kinder(h)ecke

Eine Ecke des Schulhofes, auf der zwar kein Asphalt, aber auch kein Spielraum war, wird umgestaltet.



Hier, auf dem Efeu, wollte bisher niemand spielen.



Die Arbeiter der Gemeinde legen den Boden frei.



Wir pflanzen die Frühblüher.
Einfach in der Erde wühlen – das ist so schön!



Wir bauen eine Sanddecke



Eines Tages kamen dann die Reifen und wir bauten gemeinsam eine Umrandung für eine Sandlandschaft – ein erster Schritt, um die Asphaltfläche zu verringern.

Anfangs waren die Kinder tatsächlich skeptisch: „Meine Hose wird sandig.“, „Ich bekomme doch Sand in die Schuhe.“ und so weiter. Vor allem die älteren Schüler rümpften die Nase: „Wofür soll das gut sein??“

Die jüngsten waren sich sicher: Wir wollen eine Sandkiste!

Nach ein paar Tagen waren sich alle einig: die Sanddecke ist SPITZE!“





Dann war es endlich soweit: der Asphalt wurde tatsächlich aufgeschnitten! Durch unser Projekt entschied der Bürgermeister spontan, die Geldgeschenke anlässlich seines 70. Geburtstages für zwei Bäume zu verwenden, die auf dem Hof gepflanzt werden. Für die Kinder beeindruckend zu sehen, was unter dem Asphalt zum Vorschein kam.





Nach zwei
Tagen Arbeit
Applaus für
die Arbeiter.

Wir messen die Walnuss: 4,70 m
Und die Scharnuss: 5,00 m



Kommentare der Kinder:

„Der Hof sieht jetzt schon ganz anders aus, dabei sind nur zwei Bäume gepflanzt worden.“

„Die Bäume sind ja fast so hoch wie das Haus.“

„Können wir jetzt noch was in die Erde pflanzen?“

„Können wir unsere Regenwürmer hier in die Erde setzen?“ (wir haben gesehen, dass im Loch unter dem Asphalt kein Regenwurm zu finden war...)

Wir finden: durch diese Aktion haben die Kinder sehr viel verstanden. Und das ist ja erst der Anfang!

Der Asphalt wird grüner



In den folgenden Tagen pflanzen wir die Sonnenblumen, die wir im Frühjahr gesät haben. Außerdem säen wir Blumensamen. Die Regenwürmer aus unserem Terrarium werden in die Erde entlassen, um sie fruchtbar zu machen.

Die Planung geht weiter



Im Sommer 2024 bauen die Kinder Modelle für den Schulhof nach ihren Vorstellungen. Bernhard Krauss vom Büro „naturstrategen“ entwickelt aus den Ideen der Kinder einen Plan für die Gestaltung des Schulhofes und präsentiert diesen. Die Kinder beraten, verbessern und reichen diesen Plan bei der Ortsgemeinde ein.



... einfach machen!

Überrascht hat uns die anfängliche die Skepsis der Kinder, als wir darüber nachdachten, den Schulhof zu verändern. Sie waren zufrieden mit dem, was sie hatten. Dies zeigt, welche Verantwortung wir gegenüber den Kindern haben – ihnen zu zeigen, wie es anders gehen kann und wie gut es sich anfühlt. Wir sind überrascht, wie groß die Schritte am Ende geworden sind. Für alle im Dorf sind die Veränderungen sichtbar und wir bekommen Angebote für Hilfe, Materialien, Steine usw.

Der Ortsgemeinderat hat beschlossen, die Hälfte der Baukosten für die Umgestaltung in diesem Jahr 2025 bereit zu stellen: 60.000 Euro. Die Kinder sind gerade dabei, ihre Eltern zu motivieren, denn es wird einige Arbeitseinsätze geben müssen, um die Planungen umzusetzen.

Für die Kinder ist dies ein wirklich anschauliches Projekt zum Thema „Beteiligung an der Planung und Entwicklung in der Kommune“.

Kathrin Hey, Schulleitung